

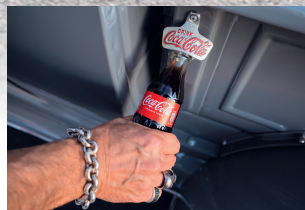


1928 FORD HOT ROD-CUSTOM PICK-UP 5,7-LITER-V8

The Original Gangster Car

Fast 100 Jahre hat dieser Ford A auf dem Buckel. Während seine Altersgenossen im Museum verstauben, hängt dieser Hot Rod auf der Viertelmeile immer noch jedes halbstarke Muscle-Car ab. Und das lauter als ein Sherman-Panzer. Das Beste: Dieses Pick-up-Cabrio-Hot-Rod hat eine Schweizer Strassenzulassung. Und ist erst noch zu verkaufen.

Text: Jürg Zentner, Fotos: Christian Lienhard, Model: Roger Meile



Stilgerechtes Detail.



Rundscheinwerfer aus den Roaring Twenties.



Soundanlage überflüssig: Hier spielt die Musik.

1928 war Al Capone auf seinem Höhepunkt. Seine Chicago Mafia galt als grösstes kriminelles Imperium der Welt. Walt Disney veröffentlichte 1928 seinen ersten Trickfilm «Steamboat Willie», und das Empire State Building existierte erst als Bauplan. In dieser Ära der Roaring Twenties, inmitten der Prohibition, des Börsenrauschs und neuer Technologien wie Radio und Kühlschrank, wurde am Fliessband in Detroit dieser Ford A Pick-up gebaut. Einer von insgesamt 4,8 Millionen Ford-A-Modellen, die zwischen 1927 und 1932 entstanden sind. Von solchen Zahlen können Autohersteller heute nur noch träumen.

Während das Ford Model T Amerika mobil machte, brachte das Model A das Autofahren ins moderne Zeitalter. Kaum ein anderes Auto markierte den Übergang vom Pionierzeitalter zur modernen Automobilwelt so deutlich wie der Ford Model A.

Dabei hätte es das Model A beinahe nie gegeben. Henry Ford war nämlich bis zuletzt überzeugt, dass sein Model T das perfekte Automobil sei. Fast 20 Jahre lang dominierte seine Tin Lizzy den ameri-

kanischen Markt. Doch die Konkurrenz schlief nicht und entwickelte ihre Fahrzeuge ständig weiter. Erst sein Sohn Edsel konnte ihn schliesslich zum Umdenken bewegen.

Gigantische Fabrikumstellung

Im Mai 1927 stellte Henry Ford die Produktion des Model T vollständig ein. Rund 170 000 Arbeiter mussten teilweise monatelang pausieren, während in den Fabriken sämtliche Produktionslinien herausgerissen und komplett neu aufgebaut wurden. Noch nie zuvor hatte ein Industrieunternehmen seine gesamte Fertigung derart radikal umgestellt. Und das Ganze auch noch hinter zugezogenen Vorhängen.

Niemand sollte wissen, woran Ford arbeitete. Die Entwicklung des neuen Modells verlief unter strengster Geheimhaltung. Fenster der Entwicklungsabteilungen wurden verhängt, Mitarbeitende mussten Verschwiegenheitserklärungen unterschreiben, Journalisten hatten keinen Zutritt. Als Ford das Model A schliesslich im Dezember 1927 präsentierte, sprach die amerikanische Presse von einer der

grössten Produkteinführungen der Industriegeschichte. Vor den Autohäusern bildeten sich lange Warteschlangen.

Schluss mit Schwarz

Henry Ford hatte einst gesagt: «Jeder Kunde kann sein Auto in jeder beliebigen Farbe bekommen – solange sie schwarz ist.» Beim Model A galt dieser Grundsatz nicht mehr. Das neue Ford-Modell war in verschiedenen Farben erhältlich und wirkte deutlich eleganter als sein Vorgänger. Verantwortlich dafür war erneut Edsel Ford, der grossen Wert auf Design legte.

Quantensprung auf Rädern

Technisch hatte das Model A mit seinem Vorgänger kaum noch etwas gemeinsam. Der neue 3,3-Liter-Vierzylinder leistete 40 PS und war deutlich kräftiger als der Motor des Model T. Hinzu kamen ein modernes Dreiganggetriebe, Vierradbremsen, Sicherheitsglas, elektrische Instrumente, Scheibenwischer und ein erheblich komfortableres Fahrwerk.

Für Millionen Amerikaner fühlte sich dieser Wechsel an, als würden sie vom

Pferdewagen in ein UFO steigen. Auch der Gewinn erreichte bei Ford neue Galaxien. Das Model A entwickelte sich in den USA zum Symbol seiner Zeit. Schauspieler Charlie Chaplin, Baseball-Legende Babe Ruth und Atlantik-Pionier Charles Lindbergh gehörten zu den prominenten Besitzern eines Ford Model A.

Das erste Weltauto

Das Model A wurde nicht mehr allein in den USA gebaut, sondern auf der ganzen Welt. Ford baute Produktionsstätten unter anderem in Deutschland, England, Frankreich, Australien, Argentinien und Japan. Sogar die Sowjetunion setzte auf das amerikanische Erfolgsmodell.

Ende der 1920er-Jahre lieferte Ford Produktionsanlagen, Maschinen und technisches Know-how ebenfalls nach Russland – damals noch kein Problem, sondern einfach nur Marktwirtschaft. Der dort gebaute GAZ-A basierte weitgehend auf dem Ford Model A. Somit bekam das amerikanische Volksauto auch einen sowjetischen Pass.

Vom Schrottplatz zur Legende

Die erstaunlichste Karriere begann für das Model A allerdings erst, als seine Zeit als normales Alltagsauto längst vorbei war. In den 1940er- und 1950er-Jahren standen unzählige ausgemusterte Exemplare auf Schrottplätzen, hinter Scheunen oder auf Bauernhöfen. Schon für ein paar Dollar konnte man ein Model A kaufen.

Heimkehrende Soldaten hatten während ihres Militärdienstes gelernt, Motoren, Flugzeuge und Maschinen zu warten. Nun übertrugen sie dieses Wissen auf die alten Ford-Modelle, die leicht zu reparieren waren. Gleichzeitig gab es viele gebrauchte Teile – fast gratis.

Das Model A bot ausserdem ideale Voraussetzungen für Umbauten. Seine Karosserie sass auf einem separaten Leiterahmen und konnte mit überschaubarem Aufwand zerlegt, gekürzt oder verändert werden. Kotflügel, Trittbretter und Motorhauben liessen sich leicht entfernen, Dächer tiefer setzen und Karosserien absenken. Entscheidend war auch das geringe Gewicht. Wer einen stärkeren Motor in

das leichte Model A einbaute, erhielt mit vergleichsweise einfachen Mitteln ein aussergewöhnlich schnelles Auto.

Genau diese Evolution erlebte wohl auch dieses Schmuckstück – irgendwann in den 1930er- oder 1940er-Jahren. Wann und von wem der alte Ford Pick-up zum Hot-Rod-Cabrio umgebaut wurde, lässt sich auf die Schnelle nicht herausfinden. Aber ein notarielles Schreiben aus den USA bestätigt, dass es sich bei diesem Modell um einen zeitgenössischen Hot-Rod-Umbau aus dieser Epoche handelt. Sonst hätte das Pick-up-Cabrio wohl nie eine Schweizer Strassenzulassung erhalten.

Der Vorbesitzer hat das Auto um die Jahrtausendwende in die Schweiz importiert. 2006 bekam der Hot Rod in Biel einen Schweizer Fahrzeugausweis, in dem sowohl das Gewindefahrwerk als auch die gekürzte Achse eingetragen sind.

Natürlich ist ebenfalls der 5,7-Liter-V8-Chevy-Small-Block eingetragen. Eingetragen sind 210 kW, die Höchstgeschwindigkeit 187 km/h. Aber wie alle Autofans wissen, kann so ein 5,7-Liter-GM-V8 weit



Pick-up, Cabrio und Hot Rod in einem.



Mechanik statt Elektronik: Hier darf der Fahrer noch richtig arbeiten.



Fast 100 Jahre alt und kein bisschen leise.

mehr Leistung entfalten. Besonders mit dem Holley-Vergaser, der ebenfalls eingetragen ist. Sogar die Lärmemissionen von 89 Dezibel sind geprüft – auch wenn er lauter ist als ein M4-Sherman-Panzer.

Wie es sich für einen Hot Rod gehört, ist auch dieser nur so original wie der Besitzer originell. Noch vor 20 Jahren war dieses Ford Pick-up-Cabrio rot wie ein Feuerwehrwagen. Der aktuelle Besitzer verliebte sich zwar Hals über Kopf in das Auto, wollte es aber lieber in Nardograu umlackiert haben – mit braunem Interieur. Wir finden, die Farbe steht ihm. Auch wenn es sich um eine typische Audi-Farbe handelt.

Raserei auf den Salzseen

Gut möglich, dass dieses Fahrzeug tatsächlich einmal als Hot Rod auf den trockenen Salz- und Lehmseen Kaliforniens

zum Rennen angetreten ist. Oder am Strand von Daytona cruiste. Oder in einem Double-Feature-Autokino stand, während «Rebel Without a Cause» gezeigt wurde. Gerade weil die ganze Geschichte dieses Autos für immer ein Geheimnis bleiben wird, ist es umso mystischer. Wer war dieses Auto? Was hat es alles erlebt? Wer hat sich die Mühe gemacht, daraus ein solches Bijou zu machen? Fragen über Fragen, auf die ein neuer Besitzer vielleicht Antworten finden will.

Diese Zeitkapsel ist bei cartech.ch in Chur zu verkaufen. Für 155 000 Franken gibt es kein Museumsstück, sondern ein Auto, mit dem man theoretisch zur Arbeit fahren kann. Oder zum Einkaufen. Immerhin hat der neu aufgebaute Motor erst rund 1400 Kilometer zurückgelegt. Wir fürchten jedoch, die Ford-Werksgarantie dürfte inzwischen abgelaufen sein. ●